Bund schweizerischer Frauenvereine

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **22 (1917-1918)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und die kleinen Sammler dürfen sagen, wie viel sie verdient haben. Es gibt Kinder, die bis zu Fr. 60 in einem Sommer verdienen. Ein Bube zeigt halb verlegen, halb stolz auf seine Schuhe: die seien vom selbstverdienten Geld. Ein kleines Mädchen verkündet, es werde dann sein Geld (der eitle Fratz!) für Sammetschühchen verwenden!

Die Lehrerin lobt die Fleissigen, die schon so schön ihren Eltern helfen können und muntert die andern auf, es ihnen gleich zu tun, es gebe noch viele, viele Kräuter auf den verschiedenen Alpen.

Der Besuch aus der Stadt hat die fröhliche Schulstunde sehr genossen und denkt nun daran, dass auch im Mittelland unten noch viele Kräutlein gedeihen, die ungenutzt verdorren müssen, und dass es dort, besonders in der Stadt, noch viele Schulkinder gibt, deren Kräfte ungenützt sich verpuffen — zerschlagene Fensterscheiben in Nachbars Gartenhäuschen, traurig geknickte oder geschälte Bäumchen können davon erzählen. . . Und heute sollte doch nichts ungenutzt bleiben, weder Kräuter noch Kräfte.

Die Kinder aber, von denen hier die Rede war, sammeln ihre Kräutlein für einen ganz besonderen Tee, der seinen stolzen Namen hat: es ist der Wengernalp-Tee. Er soll sehr gut sein.

Versucht's einmal! *Agnes Vogel,* Bern.

Bund schweizerischer Frauenvereine.

XVIII. Generalversammlung

Samstag den 12. und Sonntag den 13. Oktober 1918 in Basel.

Tagesordnung und Traktanden:

Samstag den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Grossratssaal:

Versammlung.

1. Begrüssung und Appell der Delegierten.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Jahresbericht der Quästorin.
4. Festsetzung des Ortes der nächsten Generalversammlung.
5. Wahl des Vorstandes und des Bureaus.
6. Statutenrevision (Abstimmung).
7. Anträge und Vorschläge.
8. Kommissionsberichte.
9. Unvorhergesehenes.

Abends 8¼ Uhr in der Frauenarbeitsschule (Kohlenberggasse):

Gemütliche Zusammenkunft (Einladung der Basler Vereine).

Sonntag den 13. Oktober, vormittags 10¼ Uhr, im Grossratssaal:

Öffentliche Versammlung.

Berufsberatung und Berufsberatungsstellen.

Referentinnen: Fräulein A. Keller, Basel: „Probleme der Berufswahl". — Frau Duck-Tobler, St. Gallen: „Frauenaufgaben auf dem Gebiete des Berufslebens". — Diskussion.

Nachmittags 1 Uhr im Café Spitz:

Gemeinschaftliches Mittagessen (zu Fr. 4). Bitte, Brot- und Fettkarte mitzubringen.